

#liveline

Gottesdienst vom 07. März 2021

Predigt: Pastorin Almut Schimkat

Youtube: <https://youtu.be/VcFKwFp1wrs>

...Schritt für Schritt für Schritt für Schritt für Schritt... Elia ist auf dem Weg. Schritt für Schritt durch die heiße steinige Wüste. Das dauert seine Zeit. Schnell ist er nicht. Wozu auch? Elia geht seinen Weg, aber eigentlich kann er nicht mehr. Er will nicht mehr, es ist genug, endlich mal! Wen wollte es verwundern?

Elias Leben – das war ein Leben unter Dauerstrom.

Von der jahrelangen Dürre, die Gott über das Land gelegt hat über diese Aufgabe, die gar nicht schaffbar scheint: das Volk wieder zum wahren Gott zurückzuführen. Die Verfolgung durch König Ahab, schließlich das Gottesurteil, in dem Gott seine Macht erweist – und hunderte Baals-Priester abgeschlachtet werden. Die Morddrohung durch Königin Isebel, erneute Flucht.... – es reicht. Ein Mensch kann nicht alles ertragen.

Elia zieht sich zurück, wie ein Tier, welches merkt, dass der Tod naht – er geht in die Wüste, Schritt für Schritt für Schritt. Bekommt den Kopf klar und merkt: Das ist das Ende.

Und da sitzt Elia nun unter dem Ginster: „Es ist genug. Nimm, Gott, meine Seele.“

Ich kann mir vorstellen, dass Elia als junger Mann ins Leben gegangen ist voller Selbstvertrauen:

„Jetzt zeige ich es denen! Ich habe Gott an meiner Seite und ich habe mein Leben im Griff!“

Und er hat sich eingesetzt für seinen Gott, hat gerungen mit den Mächtigen, ist seinen langen Weg gegangen. So lange es ging.

-#-

Von Diakonissen hieß es früher, dass sie sich „leuchtend verzehren“ – leuchten in ihrer Arbeit, in ihrem Dienst für den Nächsten, bis sie schließlich ausgebrannt sind. Auch damals schon wurde das durchaus kritisch gesehen. Aber es geschieht ja immer wieder, dass Menschen aufgehen in ihrer Arbeit, bis es einfach nicht mehr geht. Oder dass Personen sich zerreißen zwischen Job und Familie – das Hobby ist schon lange auf der Strecke geblieben – bis sie einfach nicht mehr können.

Dass Konflikte, ungeklärte Situationen einen auffressen und innerlich immer größer werden.

„Es ist genug. Ich kann nicht mehr.“

Wir alle leben seit fast einem Jahr in einer Situation, die inzwischen eher einem sich immer weiter dahinziehenden Marathon gleicht: Noch mal wird der Lockdown verlängert; wer darf öffnen, was bleibt geschlossen?; „Was sagen die Zahlen?“; daneben das Bangen um Angehörige; „Herzlichen

Glückwunsch, Sie haben einen Impftermin!"; die Sehnsucht, mal Halt zu finden in der Begegnung mit den Freunden; „Gibt es eine neue Welle?"; die Kinder müssen die Hausaufgaben noch fertigmachen; finanzielle Sorgen für so viele....

Zäh windet sich der Weg durch die Pandemie. Schritt für Schritt für Schritt.

„Es ist genug. Nimm, Gott, meine Seele.“ – Aber Gott erhört den Betenden in der Wüste nicht.

-#-

Vor einigen Tagen sprach ich mit einer alten Dame – 90jährig – die mir von ihrem Krankenhaus-Aufenthalt erzählte. Nach einem Sturz war eine akute Operation nötig, mit Voruntersuchungen, Nachuntersuchungen, dem Tod näher als dem Leben schien sie.

Sie erzählte mir von dem Gefühl, das alles eigentlich gar nicht mehr zu wollen: „Ich kann jetzt auch heim zu Gott gehen.“ Und als sie schließlich wieder in ihrem Zimmer war, kam der Pfleger – ‚dies und jenes und vielleicht noch hier...‘ – Nein, jetzt bitte nichts mehr!!!

"Und dann – erzählte mir die Dame weiter – hat sie sich all die Gebete und Lieder vorgesungen und vorgesprochen, mit denen sie selber im Laufe der Zeit schon so viele Personen im Sterben begleitet hat. Dazwischen die Bitte: „Gott, lass mich kommen zu dir.“

Dankbarkeit. Tiefen Frieden beschrieb sie mir. – Dann kam noch einmal der Pfleger und machte in dem Raum das Licht aus.

Die Zeit verging. Es wurde Morgen – und das Licht ging wieder an! Eine Schwester stand da neben dem Bett mit einer Waschschüssel und die Dame sagte, dass sie selber ziemlich entgeistert geguckt haben muss. Sie können sich vielleicht die leise Empörung in der Stimme der Dame vorstellen, als sie mir das erzählt.

Irgendwie ging es doch weiter. Schritt für Schritt für Schritt, im wahrsten Sinne des Wortes, zurück ins Leben, medizinisch, aber auch seelisch. Reha: geschafft, und nun geht es tatsächlich bald wieder nach Hause, mit Unterstützung.

Aber erhört hat Gott die Betende in der Nacht nicht. Oder doch?!

-#-

Auch Elia da unter dem Ginsterbusch wird nicht erhört. „Steh auf und iss!“ sagt der Engel. Zweimal darf er sich stärken. ‚Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.‘

Nein, Gott hat die Bitten nicht erhört. Aber er hat gehört: ‚Ich kann nicht mehr. Ich will nicht mehr.‘ Und Gott hat Kraft gegeben für den weiteren Weg. Der ist sicher nicht leicht. Vierzig Tage durch die Wüste. Oder: Zurück ins Leben. Sich aufmachen – neuen Herausforderungen entgegen. Schritt für Schritt für Schritt.



Aber auch Neuem entgegen, das bereichern kann: Die alte Dame, mit der ich sprach, freut sich über ihre Enkel und Urenkel. Und wenn Sie die Elia-Erzählung in der Bibel weiterlesen, erfahren Sie, dass Elia am Ziel seines 40-Tage-Weges sogar Gott ganz nahe kommen durfte. Aber das ist eine andere spannende Geschichte.

-#-

Wir sind auf dem Weg: Dem Weg durch die Corona-Zeit. Auf dem Weg durch die Passionszeit, auf Karfreitag (und auf Ostern) hin. Wir sind auf dem Weg durchs Leben. Schritt für Schritt. Hoffentlich immer mit einem Blick für die „Brotfladen und Wasserkrüge“, die Engel für uns bereitstellen! Da kann der Engel auch eine Pflegerin mit der Waschschüssel am Bett sein. Da kann uns „Brot und Wasser“ stärken für unseren Weg: in Form von einem guten Wort oder einem schönen Gedanken. Oder einem passenden Satz, den wir im Forum lesen. Oder mit einem Blick auf das Büschel blühender Krokusse vor der Tür.

Ich wünsche uns allen das tiefe Vertrauen, dass Gott uns „Wegzehrung“ schenkt und mit uns auf dem Weg ist. Schritt für Schritt für Schritt. Denn wie hieß es vorhin im Psalm? „Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. – Wohl dem, der auf ihn trauet.“

Amen

Wo sind wir zu finden?

Social Wall mit Fotos und Fürbitten: <http://www.liveline.info>

Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.kirche-ll.de/liveline>

Facebook: <https://www.facebook.com/livelinegottesdienst>

Instagram: <https://instagram.com/livelinegottesdienst>

WhatsApp: +49 1573 3653997

Mail: kontakt@liveline.info

Telefon: +49 451 61127344

Schon unseren Newsletter abonniert?

=====
<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchten Sie uns unterstützen?

=====
Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.

Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>

oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen

IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

